



ETAT DE FRIBOURG
STAAT FREIBURG

Direction de la santé et des affaires sociales DSAS
Direktion für Gesundheit und Soziales GSD

Route des Cliniques 17, 1701 Freiburg

T +41 26 305 29 04, F +41 26 305 29 09
www.fr.ch/gsd

An die bei der Staatskanzlei
akkreditierten Medien



Freiburg, 26. August 2011

Medienmitteilung

Klinik für Gynäkologie und Geburtshilfe: Lösung in zwei Schritten

Die Ankunft eines neuen Chefarztes und die Hilfsbereitschaft und Solidarität von Seiten der Freiburger Frauenärzte aus dem öffentlichen und privaten Bereich erlauben es heute, am HFR Freiburg – Kantonsspital einzelne Dienstleistungen weiterhin anzubieten. Diese Lösung stellt die Sicherheit der Patientinnen in keiner Weise in Frage.

Positive Zukunftsaussichten für die Klinik für Gynäkologie und Geburtshilfe am HFR Freiburg – Kantonsspital: Der Verwaltungsrat des freiburger spitals (HFR) hat Dr. med. Anis Feki, Facharzt für Gynäkologie und Geburtshilfe, zum neuen Chefarzt ernannt. In dieser Funktion wird er auch das Amt als Doyen des Departementes Gynäkologie und Geburtshilfe übernehmen. Er nimmt seine Tätigkeit am 1. Oktober auf, im Einvernehmen mit seinem derzeitigen Arbeitgeber.

Renommierter Spezialist

Nachdem er an der medizinischen Fakultät in Tunis ein Staatsdoktorat in Thoraxchirurgie erlangt hatte, trat Dr. med. Feki im Jahr 2000 in das Departement Gynäkologie und Geburtshilfe am Universitätsspital Genf (HUG) ein. Dort ist er derzeit als Oberarzt und Leiter des Stammzellenlabors tätig. Er ist Facharzt für medizinische und operative Gynäkologie und Geburtshilfe. Dr. med. Feki schloss seine Ausbildung in Fortpflanzungsmedizin und gynäkologischer Endokrinologie am HUG und an der Katholischen Universität Löwen in Brüssel ab, wo er zum Senior Consultant ernannt wurde.

Neben einer breiten Berufserfahrung in Gynäkologie und Geburtshilfe verfügt Dr. med. Feki über eine fundierte klinische und wissenschaftliche Ausbildung. Dr. med. Feki ist Inhaber zweier Dokortitel in Fortpflanzungsmedizin und Biomedizin, die er beide 2004 an der medizinischen Fakultät der Universität Genf 2004 erlangte. Seine beachtliche Forschungstätigkeit macht ihn zum anerkannten Spezialisten auf nationaler und internationaler Ebene. Die European Society of Human Reproduction and Embryology (ESHRE) wählte ihn kürzlich zum Mitglied des Exekutivausschusses.

Des Weiteren lehrt Dr. med. Feki seit 2006 an der medizinischen Fakultät der Universität Genf. Seit 2009 beteiligt er sich auf eidgenössischer Ebene an der Vorbereitung der schriftlichen Prüfungen für die Grund- und die Facharztausbildung in Gynäkologie und Geburtshilfe. 2002 ergänzte er seine umfassenden medizinischen Kompetenzen mit einem Diplom in Unternehmensführung. Dr. med.

Feki ist 41 Jahre alt, Autor zahlreicher Publikationen, zweisprachig Französisch/Deutsch und verfügt über ausgezeichnete Kenntnisse in Englisch und Italienisch. Er ist verheiratet und Vater zweier Kinder im Alter von 7 und 3 Jahren.

Solidarität von öffentlichem und privatem Bereich

Seit der Ankündigung, dass die Klinik für Gynäkologie und Geburtshilfe ihre Tätigkeiten einschränken muss, ergaben sich zahlreiche Kontakte zwischen der Direktorin für Gesundheit und Soziales, Prof. Dr. med. David Stucki, ehemaliger Chefarzt der Klinik für Gynäkologie und Geburtshilfe, privat praktizierenden und Belegärzten sowie den betroffenen Abteilungen am HFR. Diese Kontakte tragen nun Früchte.

Die unmittelbar bevorstehende Ankunft eines anerkannten Spezialisten hat nun ermöglicht, eine Lösung zu finden, die von allen Beteiligten getragen wird. Demnach haben werdende Mütter weiterhin die Möglichkeit, am HFR Freiburg – Kantonsspital von den Dienstleistungen der Geburtenabteilung zu profitieren (Sprechstunden, vorgeburtliche Untersuchungen und Entbindungen). Von der Einschränkung der Tätigkeit an der Klinik für Gynäkologie und Geburtshilfe betroffen bleiben jedoch die übrigen gynäkologischen Leistungen: Diese werden wie vorgesehen vom HFR Riaz, vom Dalerspital und vom Interkantonalen Spital der Broye sichergestellt.

Für die Organisation bedeutet dies Folgendes: Das Personal, das vom HFR an das Dalerspital verlegt wurde, bleibt vorerst im Dalerspital. Die Lösungen, die seit der Ankündigung der Einschränkung des Angebots für die betroffenen Patientinnen gefunden wurden, bleiben bestehen.

Lösung in zwei Schritten

Mit der gewählten Lösung ist die Sicherheit der Patientinnen zu jeder Zeit gewährleistet. Sie wurde gemeinsam mit allen betroffenen Partnern ausgearbeitet und erfolgt in zwei Schritten: Im September wird Professor Stucki die Klinik leiten, in Zusammenarbeit mit dem Team des HFR Freiburg – Kantonsspital und den verschiedenen privat praktizierenden Gynäkologinnen und Gynäkologen und Geburtshelferinnen und Geburtshelfern, die bereits im Spital praktiziert haben und die teilweise bereits Belegärztin oder Belegarzt im HFR Freiburg – Kantonsspital sind. Dank verschiedener Kontakte soll das Netzwerk noch zusätzlich ausgebaut werden. Dr. Feki wird die Leitung Anfang Oktober 2011 übernehmen, in den ersten Monaten allerdings immer noch mit der Unterstützung von Professor Stucki und den verschiedenen Ärztinnen und Ärzten.

Die schwierige Lage sollte somit einen positiven Verlauf nehmen und der Weg frei werden, um die Sichtweise für die zukünftige Organisation der Klinik im Kanton zu definieren.

Es bestehen derzeit Kontakte zu verschiedenen Ärztinnen und Ärzten aus der Schweiz und dem Ausland; mit der Ankunft des neuen Chefarztes können die Diskussionen nun voranschreiten.

Die Direktorin für Gesundheit und Soziales möchte sich für die Kooperationsbereitschaft und die Solidarität des Dalerspitals, des Interkantonalen Spitals der Broye, der Ärztinnen und Ärzte, der Hebammen und Pflegefachpersonen des Kantons sowie für die Verfügbarkeit und das Engagement ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an den einzelnen Standorten bedanken.

Des Weiteren bedankt sie sich für den Willen zur Zusammenarbeit des ehemaligen Chefarztes der Klinik für Gynäkologie und Geburtshilfe, Professor David Stucki, und des neuen Chefarztes, Dr. Anis Feki, sowie den Einsatz der verschiedenen betroffenen Fachpersonen: private Gynäkologinnen bzw. Gynäkologen und Hebammen der Stadt Freiburg, Assistenzärztinnen und Assistenzärzte,

Oberärztinnen und Oberärzte, Kaderärztinnen und Kaderärzte, Hebammen und Pflege- und Logistikpersonal der einzelnen HFR-Standorte sowie alle anderen beteiligten Fachpersonen.

Ohne ihr ausgeprägtes berufsethisches Verständnis, ihre Flexibilität und ihre bedingungslose Unterstützung hätte diese Lösung schlichtweg nicht umgesetzt werden können.

Information für die Patientinnen:

Hotline: 026 426 86 86 ab Montag, 29. August, 9 Uhr bis 16 Uhr (Montag bis Freitag)

Kontakt

—

Anne-Claude Demierre, Staatsrätin, Direktorin für Gesundheit und Soziales, T +41 26 305 29 04 (17.30 bis 18.30 Uhr), Hubert Schaller, Generaldirektor HFR, T +41 25 426 88 30, Dr. Anis Feki, T +41 79 702 73 38 (15 bis 17 Uhr), Prof. David Stucki T +41 79 219 24 65 (16 bis 17 Uhr).